

Schneeräumer sorgt für Aufsehen

Rüdiger Stern aus Nidereschach fällt in Furtwangen besonders auf / Sonderpreis

Die anderen rund 180 Schneepflüge und Fräsen waren beim Schneepflugtreffen in Furtwangen brav nebeneinander aufgereiht. Doch ein Gefährt aus Nidereschach war auf dem ganzen Gelände unterwegs und beseitigte auch noch die letzten Reste von Schnee und Matsch.

Nidereschach. Rüdiger Stern war mit seinem Spezial-Räumfahrzeug zugange sorgte überall für Aufsehen. Der junge behinderte Mann hat vor Jahren mit tatkräftiger Unterstützung vieler Freunde aus einem ehemaligen Elektro-Rollstuhl dieses Winterdienstfahrzeug zusammengebaut. Zum einen bekam das Gerät ein richtiges Chassis, zum anderen vorne ein großes Räumsschild. Und auch der Seite prangt das Firmenschild seines Arbeitgebers, der Firma Heim in Nidereschach. Damit kann er problemlos Schnee bis etwa zehn Zentimeter Höhe räumen. Wenn es mehr geschnitten hat, stößt er allerdings an seine Grenzen.

Seit acht Jahren ist er mit seinem eigenen Schneepflug unterwegs, zu Hause bei sich und auch bei den Nachbarn räumt er so den Schnee weg: „Die Nachbarn freuen sich genauso darüber, wie ich mich dabei freue“, berichtet Rüdiger Stern. Er sagt: „Ich bin ganz stolz darauf.“ Und diesen Stolz konnte jeder Beobachter spüren, allein deshalb scharten sich immer wieder Besucher um dieses Fahrzeug. Und auch die Organisatoren dieses Treffens, Karl Schwer und Florian Pfaff, waren beeindruckt von dieser Begeisterung und von dieser Idee. Deshalb wurde spontan entschieden: Für Rüdiger Stern gibt es noch einen Sonderpreis anlässlich dieses Schneepflugtreffens, den ihm die beiden Organisatoren in den nächsten Tagen in Nidereschach vorbei bringen werden.

Das Schneepflugtreffen selbst übertraf alle Erwartungen: Bei der zweiten Auflage nach zwei Jahren gab es eine Steigerung der Teilnehmerzahlen um 50 Prozent auf 183 Schneepflüge und Schneefräsen.



Rüdiger Stern aus Nidereschach ist ganz stolz auf sein besonderes Räumfahrzeug, mit dem er beim Furtwanger Schneepflugtreffen überall für Aufsehen sorgte.
Foto: Stefan Heimpel

Natürlich spielte das Wetter mit. So hätten viele Fahrzeuge beispielsweise bei Schneefall an diesem Tag gar nicht nach Furtwangen kommen können, ihr Dienst wäre zu Hause nötig gewesen.

Sie kamen wieder aus einem großen Einzugsgebiet. Die weiteste Anreise hatte hier Max Ketterer aus Titisee, der dafür auch mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Private Räumunternehmen, vor allem Landwirte und Fuhrunternehmen, waren ebenso vertreten wie zahlreiche kommunale

Räumdienste. Und dank des sonnigen Wetters war auch die Zahl der Besucher sehr groß.

Vor allem bot dieses Treffen aber auch den Winterdienstfahrern viel Gelegenheit zum Austausch und zum Geschichten erzählen.

Nicht zuletzt waren auch mehrere Spezialfirmen mit ihren neuesten Entwicklungen für den Winterdienst vertreten und informiert. Auch die Vielfalt der Fahrzeuge war beeindruckend vom kleinen Schmalspur-Räumfahrzeug für Gehwege bis zu

den größten Schneefräsen. Und viele der Fahrzeuge hatten schon einige Jahre auf dem Buckel. Mit einem Preis ausgezeichnet wurde hier als ältestes Fahrzeug ein Fendt „Dieselross“, ein Traktor von 1955 mit Schneeschild.

Nur wenig jünger war dann das älteste reine Winterdienstfahrzeug, eine Schneefräse von Markus Fehrenbach vom Furtwanger Staatsberg, die die ersten 20 Jahre auf einem Flughafen in Hamburg ihren Dienst versah.

Neuer Vorstand beim Verein des Kindergartens

Neu formiert hat sich bei der Hauptversammlung der Vorstand des Kindergartenvereins Schabenhäuser. Die bisherige stellvertretende Vorsitzende, Bianca Veelker, wurde zur Vorsitzenden gewählt. Claudia Krause hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt.

Schabenhäuser. Zur neuen Vize-Vorsitzenden wurde Verena Stern gewählt. Nicht mehr kandidiert haben auch die dritte Vorsitzende, Yvonne Konietzko und Schriftführerin Sabrina Schöller. Für Konietzko wurde Isabell Soballa und für Schöller Aniko Stern zur Nachfolgerin gewählt. Da alle drei Neugewählten bislang Elternvertreter waren, galt es auch drei neue Elternvertreter zu wählen. Für dieses Amt stellten sich Simone Storz, Stefan Staiger und Stefanie Schindler zur Verfügung.

Bianca Veelker appellierte unter dem Motto „Viele Hände – schnelles Ende“ an alle Kindergarteneltern, sich bei Veranstaltungen des Kindergartenvereins zu engagieren und hin und wieder auch einen Blick auf die am schwarzen Brett im Kindergarten aufgehängte Liste zu werfen und sich dort als Helfer oder Helferin einzutragen. Ein dickes Lob von vielen Seiten gab es für die Erzieherinnen Anita Kempa, Petra Weißer und Jeanette Storz. Claudia Krause und Sabrina Schöller riefen in ihren Berichten noch einmal die im abgelaufenen Jahr durchgeführten vielfältigen Aktionen in Erinnerung. Am arbeitsintensivsten war dabei der zweitägige Bewirtungseinsatz des Kindergartenvereins beim Tag der offenen Tür im „Florapradis“ Weißer. Dass sich dieser Einsatz finanziell lohnt und neben dem Zuschuss der Gemeinde und den Elternbeiträgen die größte Einnahmequelle darstellt, zeigte sich im Kassenbericht von Katharina Winkelblech. Aktuell sind im Schabenhäuser Kindergarten 23 von 25 Plätzen belegt.

Trachtenkapelle zieht positive Bilanz

Der Generationswechsel bei der Trachtenkapelle Kappel habe reibungslos geklappt, stellten Ortsvorsteher Werner Reich und der ehemalige Vorsitzende Arnold Bayer bei der jüngsten Hauptversammlung fest.

Kappel. Und in der Tat: Der neue Vorsitzende Johannes Link und seine Vorstandsmitglieder konnten eine lupenreine Bilanz vorlegen. 33 Auftritte, eine schnelle Lösung der Dirigentenfrage, gelungene Feste und jede Menge musikalische und gesellige Aktionen hatten das Vereinsjahr ausgefüllt. Ein Höhepunkt sei wieder das Theater im Weindorf gewesen, so Link, das neben viel Spaß für die Besucher auch ein Erfolg für die Vereinskasse gewesen sei. Schriftführerin Ramona Bayer ließ das Jahr Revue passieren, und angesichts eng beschriebener 20 Seiten wurde das ungeheure Pensum deutlich. Derzeit umfasst die Trachtenkapelle 45 Aktive, 62 Passive sowie 17 Ehrenmitglieder.

Die gute Arbeit des Vorstandes mit umsichtig organisierten Festen spiegelte sich auch in der Kasse wider, denn Kassiererin Steffi Schwarzzeit konnte einen sehr ansehnlichen Überschuss vermelden. Die Mittel werden auch gebraucht, da die Reparatur und Anschaffung neuer Instrumente stete Aufgabe ist. Alle Ämter wurden einstimmig besetzt. Johannes Link (Vorsitzender), Volker Chrobok (Stellvertreter), Ramona Bayer (Schriftführerin), Alfons Dinser, Martin Hauser und Lars Vogt (alle Beisitzer) übernehmen Verantwortung.

Die Region interessant machen

Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg wächst stetig / In fünf Jahren 32 Treffen

2009 ging das Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg aus der regionalen Wirtschaftsförderung hervor. Zunächst mit 30 Gründungsmitgliedern zählt das Netzwerk für Unternehmer schon mehr als 50 Mitglieder und ist seit 2013 eingetragener Verein.

Schwarzwald-Baar-Kreis. „Die Wirtschaftsregion Schwarzwald-Baar-Heuberg interessanter machen“ – dieses Vorhaben wollen die Mitglieder des Innovationsnetzes, Unternehmer und qualifizierte Fachkräfte, umsetzen. Dafür haben sie sich vorgenommen, Innovationen zu mobilisieren und damit den Innovationsindex zu verbessern.

Die Innovationskraft der Unternehmen in der Region wollen sie sichtbar machen, sie wollen „Leuchttürme“ präsentieren. Dazu veranstalten sie Netzwerktreffen – in fünf Jahren seit der Gründung 32 mit zusammen rund 500 Teilnehmern. In den Rahmenbedingungen für Innovationen wollen sie Verbesserungen einfordern. „Wir wollen Megatrends einbinden“, sagt Vorsitzender Armin Frank. Schließlich wollen sie Projekte entwickeln, nennen dazu die Stichpunkte: Nachhaltigkeit für den ländlichen Raum, Mobilität, Umwelttechnik und Ressourceneffizienz. Das jüngste Netzwerktreffen mit rund 50 Teilnehmern bei der La-



Beim jüngsten Netzwerktreffen, dem 32. seit der Gründung, war Geschäftsführer Günther Ritzli (links) mit seinem Unternehmen Ritzli Lackiertechnik GmbH in Tuningen Gastgeber für rund 50 Netzwerk-Mitglieder mit ihrem Vorsitzenden Armin Frank (rechts).
Foto: Hartmut Dulling

ackiertechnik Ritzli GmbH in Tuningen nutzte der Vorsitzende auch, um die Vorteile deutlich zu machen. „Wir sind ein Netzwerk von Unternehmen für Unternehmer“, erklärte er. Mitglieder könnten über ihr Tagesgeschäft hinaus ihre Innovationen bei Netzwerktreffen präsentieren. Sie könnten Impulse aus anderen Unternehmen mitnehmen, sie könnten Unternehmer aus der Region kennen lernen und schließlich Kontakte knüpfen und Kooperationen schmieden. Besonders kleine

und mittlere Unternehmen bräuchten mehr Dialog und Impulse von außen, betonte Armin Frank.

Zusammen mit dem Netzwerk Auto-Mobil organisierte das Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg den Dialog zwischen Unternehmern, versprach der Vorsitzende. In der Zusammenarbeit mit Auto-Mobil würden Marketingstrategien aufgezeigt und an der Entwicklung zukunftsweisender Mobilitätskonzepte mitgewirkt, schilderte Frank Arbeitsinhalte. Das Innova-

tionsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg sei die einzige Institution in der Region, die Innovation ins Zentrum ihrer Aktivitäten stelle, innovative Ideen eine öffentliche Plattform biete und in regelmäßigen Treffen Innovationsstrategien bespreche. Das Netzwerk konzentrierte sich auf die Treffen und Projektentwicklung in ausgewählten Bereichen. Denn, so Armin Frank: „Konzentration hilft gegen Verzettlung“.

Info: Das Innovationsnetzwerk

■ Das **Innovationsnetzwerk** Schwarzwald-Baar-Heuberg ist ein eingetragener Verein und wird ehrenamtlich geführt. Mitglieder können Einzelpersonen (Jahresbeitrag 120 Euro) und Unternehmen (250 Euro) werden. Der Beitrag für Fördermitglieder beträgt 1200 Euro. Die Postanschrift lautet Innovationsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg e. V., Innovationspark VS, Haus C, Peterzeller Straße 8, 78048 VS-Villingen. Zu erreichen ist das Netzwerk unter der Telefonnummer 0 77 21/40 98 65 oder per E-Mail unter der Adresse info@innovationsnetzwerk-sbh.de und unter www.innovationsnetzwerk-sbh.de

■ **Netzwerktreffen:** Die nächsten Netzwerktreffen sind am 21. April bei Hess GmbH Licht und Form in VS-Villingen, am 5. Mai zum Thema „Industrie 4.0“ bei HSG-IMIT in Villingen-Schwenningen, am 17. Juni zum Thema „Energy Harvesting“ bei HSG-IMIT in Villingen-Schwenningen.